Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 56 (1979)

Heft: 6

Artikel: Das Benediktus-Jubiläum 1980

Autor: Fürst, Mauritius

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1031311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Benediktus-Jubiläum 1980

Abt Mauritius Fürst

Die Tradition setzt die Geburt des Mönchsvaters Benedikt von Nursia auf das Jahr 480 an. Die Orden, die sein Gesetzbuch für die Mönche, die Benediktus-Regel, zur Grundlage ihres Gemeinschaftslebens gewählt haben, die Benediktiner, Zisterzienser und Trappisten, wollen deshalb im nächsten Jahr das 1500-Jahr-Jubiläum feierlich begehen. Es soll am 21. März 1980 beginnen und bis zum 21. März 1981 dauern. Am 1. März 1976 hat das «Komitee für die Jahrhundertfeier des heiligen Benedikt» mit der Zustimmung von Abtprimas Rembert Weakland und der beiden Generaläbte der Zisterzienser und Trappisten, Sighard Kleiner und Ambrose Southey, einen ersten Aufruf an die Klöster der genannten Orden erlassen. Daraus geht hervor, dass Papst Paul VI. schon am 11. Oktober 1974 die Absicht, ein solches Gedenkjahr zu feiern, gutgeheissen und gesegnet hat.

Um der Gefahr des Triumphalismus, d.h. eines zufriedenen Rückblicks in die ruhmreiche Vergangenheit, zu entgehen, dachte man von Anfang an nicht in erster Linie an äussere Feierlichkeiten, sondern vor allem an eine innere Vertiefung und Neubesinnung. So heisst es im genannten Aufruf, das Jubiläum «wäre zugleich eine passende Gelegenheit für alle Söhne und Töchter des Heiligen, sich erneut auf jene Werte zu besinnen, durch die das monastische Leben eine so grosse Rolle in der Kirchengeschichte gespielt hat, zugleich aber auch, diesen Werten eine neue Antriebskraft auf die Zukunft hin zu verleihen ... Man soll dabei nicht nur an die Verdienste und Grosstaten des Ordens in der Vergangenheit erinnern, sondern vor allem die bleibenden Werte des Mönchtums und ihre aktuelle Bedeutung für die Kirche von heute und morgen bewusst machen». In jedem Land sollte auch die Aufmerksamkeit der Ortskirchen auf dieses Ereignis hingelenkt werden.

Um eine fruchtbringende Feier des Jubiläums zu garantieren, wurden mehrere Vorbereitungskommissionen eingesetzt. Das Exekutivkomitee wird vom Abt von Monte Cassino präsidiert.

Auf Ordensebene wird das Jubiläum im Zusammenhang mit dem Äbtekongress, der auf das Jahr 1980 vorverlegt wird, gefeiert werden. Vom 17. bis 21. September werden sich die Repräsentanten der drei benediktinischen Orden zum «Symposion der Äbte» in Rom versammeln. Hier sollen die Ergebnisse der Neubesinnung auf die aktuellen Werte der Benediktus-Regel, die in den einzelnen monastischen Gemeinschaften zu geschehen hat, ausgetauscht und ausgewertet werden. Als Ort der Zusammenkunft ist das Augustinianum in der Nähe des Vatikans vorgesehen, das einen Raum mit 570 Sitzplätzen und eine Anlage für Simultanübersetzung zur Verfügung stellen kann. Leider kann der ursprüngliche Wunsch der Generaläbte, alle Obern der monastischen Häuser dazu einzuladen — einschliesslich der 456 Äbtissinnen (319 OSB; 86 OCist; 51 OCSO) und etwa 100 Priorinnen — nicht verwirklicht werden, da die Zahl der Äbte und Prioren der unabhängigen Mönchsklöster schon 362 beträgt. Zusammen mit den Obern der halbauto-

nomen Klöster, der Beobachter und Sekretäre würde die Gesamtzahl auf etwa 1000 steigen. Aus praktischen Gründen und weil die Effizienz einer solchen Monsterveranstaltung mit Recht fraglich erscheinen muss, hat die Präsides-Synode im September 1978 beschlossen, zum Symposion ausser den Obern der autonomen und halbautonomen Männerklöster eine zwar beschränkte, aber doch repräsentative Zahl von Äbtissinnen und Priorinnen einzuladen, wobei alle Regionen und Traditionen möglichst gleichmässig vertreten sein sollen.

Trafen sich vor 100 Jahren, zum 1400. Geburtstag ihres Ordensvaters, zum erstenmal alle Benediktineräbte in Rom und Monte Cassino, wird die kommende 1500-Jahr-Feier erstmals in der Geschichte alle Benediktiner-, Zisterzienser- und Trappistenäbte zusammenführen. Am letzten Tag des Symposions werden sich die Teilnehmer voraussichtlich nach Monte Cassino begeben, um an der «Wiege» des benediktinischen Mönchtums das säkulare Ereignis abzuschliessen. Unmittelbar nachher wird sich der Kongress der Benediktineräbte, der etwa eine Woche dauern wird, in S. Anselmo versammeln.

Aus der richtigen Erkenntnis heraus, dass eine so grosse Versammlung der Obern, wie sie das reduzierte Symposion immer noch bedeutet, wohl nur wenig zur angestrebten spirituellen Erneuerung und Vertiefung des monastischen Lebens beitragen könne, wurde der Hauptakzent der Vorbereitungen auf die *lokale Ebene* gelegt, d.h. auf die einzelnen Gemeinschaften.

Hier geht es nun vor allem um das «vertiefte Nachdenken über die Werte der Regel», an dem sich jeder einzelne beteiligen soll. Wie das bewirkt werden kann, darüber hat die monastische Kommission der drei Ordenszweige Anfang September 1978 beraten. Sie kam zum Ergebnis:

«Es geht vor allem darum, alle Kommunitäten zu einer Reflexion über die Regel des hl. Benedikt anzuregen mit dem Ziel, den Sinn zu definieren, den die Regel heute, und zwar innerhalb der verschiedenen Kulturen, hat. Ferner soll aus dem Mönchtum, wie es heute gelebt wird, die Botschaft herauskristallisiert werden, die der Kirche vorgelegt werden kann» (Protokoll, S. 2).

Ein von Abt Brasó, dem Präses der Sublazenser Kongregation, kurz vor seinem Tod (Dezember 1977) erarbeiteter Themenkatalog war als Beispiel und Anregung für die genannte Reflexion in den einzelnen Konventen gedacht. Er umfasste die folgenden drei Punkte:

1. «Aggiornamento» unseres monastischen Lebens (wurde der innere Zusammenhang der Regel davon berührt?).
2. «Conversatio morum». Unter diesem Thema sollten folgende Fragen besondere Beachtung finden:
   — Das monastische Leben als Schule des Gebetes.
   — Gehorsam und Demut (das Verhältnis des Gehorsams zur inneren Freiheit, zu Verzicht auf Besitz und Mitverantwortung).
   — Sendung des Abtes als geistlicher Vater (Stabilität und Treue — Qualität des brüderlichen Lebens — Schweigen und Gespräch — Klausur und Ausgang bzw. Arbeitsbedürfnisse — Aufnahme von Gästen und klösterliche Intimität).
   — Askese (Arbeit und Askese — Askese und Bequemlichkeit des modernen Lebens).
3. Anpassung und Ausstrahlung: Beitrag der Kommunität zum Leben der Ortskirche — Treue zum Evangelium in der gesellschaftlichen Umwelt — Wirtschaftsleben der Kommunität im Geist der Regel (Kap. 57: «ut in omnibus glorificetur Deus»).

Da dieser Rahmen für eine gemeinsame Auswertung der Reflexionen in den Gemeinschaften immer noch zu weit gespannt war und das Echo nicht den Erwartungen entsprach, beschränkte sich die monastische Kommission schliesslich auf einige wenige Fragen, die aber von möglichst allen Klöstern beantwortet werden sollen. Sie formulierte ihr Anliegen wie folgt:

«Jeder einzelne ist aufgerufen, durch seinen Beitrag das *Symposion der Äbte* ... mitzugestalten. Auf dieser Versammlung der drei monastischen Orden soll zum Ausdruck kommen, welche Be-

deutung die Regel des hl. Benedikt für die Kommunitäten und jeden einzelnen hat. Was dann gesagt werden wird, hängt wesentlich ab von den Antworten jedes einzelnen auf folgende Frage: Welche Werte der Regel des hl. Benedikt sind von besonderer Bedeutung

a) für Ihr geistliches Leben,
b) für die wirksame Präsenz Ihres Klosters in der Ortskirche und in der sozialen Umwelt?

Dabei kann auch deutlich gemacht werden, wo sich heute angesichts dieser Werte Probleme und Schwierigkeiten ergeben und wie man ihnen begegnen kann.»

Das praktische Vorgehen, das zu einem Erfolg führen soll, wird noch näher präzisiert. Jedes Mitglied der einzelnen Kommunitäten soll die Frage beantworten (aber nur 2 bis 3 «Werte» der Regel angeben). Die Gemeinschaft soll eine Synthese der einzelnen Antworten erstellen und bis zum 1. Adventssonntag 1979 an die Koordinationsstelle der zuständigen Region einsenden. Diese Synthesen werden dann auf regionaler Ebene zusammengefasst und der monastischen Kommission vorgelegt. Eine kleine Gruppe wird schliesslich den endgültigen Text zuhanden des Symposions erarbeiten.

Nun liegt also die Aufgabe des Nachdenkens bei den einzelnen Mönchen und Gemeinschaften. In Mariastein haben wir versucht, im regelmässig stattfindenden geistlichen Gespräch die Reflexion über die Werte der Regel in der heutigen Zeit voranzutreiben, um den einzelnen ihre Antwort zu erleichtern. Wir hoffen so, unserseits den gewünschten kleinen Beitrag zum Symposion leisten zu können. Wir wissen aber auch, dass das Jubiläumsjahr nur dann seinen Sinn erfüllen wird, «wenn es uns allen hilft, mehr und mehr zu lieben, was der heilige Benedikt geliebt, und zu tun, was er uns gelehrt hat» (Abtprimas Viktor Dammertz).

(In einem zweiten Artikel soll noch über die anderweitigen Pläne, das Benediktus-Jubiläum in der benediktinischen Welt würdig zu feiern, berichtet werden.)

Papst Johannes Paul II. eröffnet feierlich die unmittelbaren Vorbereitungen auf das Benediktusjahr

P. Anselm Bütler

Wie Abt Mauritius Fürst im voranstehenden Artikel schreibt, begehen Benediktiner, Zisterzienser und Trappisten 1980 gemeinsam das Gedächtnis des 1500. Geburtstages des hl. Benedikt. Seit 1978 laufen die ‚entfernteren' Vorbereitungen. Nun hat Papst Johannes Paul II. am vergangenen 18. März die unmittelbaren Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr feierlich eröffnet.